

**Schüler &
Kursteilnehmer**

Bundestagswahl und Demokratie

Ein Themenheft
für junge Erwachsene
und Bildungsanbieter



a³ Alphabetisierung
Arbeitswelt
Ausbildung

CHANCEN
erarbeiten

α Bundesverband
Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.

„Demokratie & Bundestagswahl“

Aufbau des Themenheftes

Einleitung Demokratie

Warum überhaupt wählen gehen?

➤ S.6

Aktives und Passives Wahlrecht

➤ S.22

Erst- und Zweitstimme

Listenaufstellungen der Parteien

➤ S.40

Die Möglichkeit der Briefwahl

➤ S.48

Der Wahlkampf

➤ S.28

Umrechnung der Sitzverteilung, Überhangmandate

➤ S.54

Die Parteien

Geschichte der Parteien, Wahlkampfthemen

➤ S.68

Vorstellung der sechs im Bundestag vertretenen Parteien

➤ S.70

Vorstellung der Kleinparteien in einem Block

➤ S.76

Die Ergebnisse der letzten Bundestagswahlen

➤ S.80

Quiz

➤ S.84

Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen

➤ S.96

Allgemeine Fragen zum Themenfeld Politik

➤ S.122

In klaren Worten:

Die Bundestagswahl 2009



Dieses Heft fasst das Wichtigste über die Bundestagswahl 2009 zusammen. Im **Glossar** werden Begriffe erklärt, die Du vielleicht nicht kennst.

Die unterstrichenen Wörter verweisen auf das Internet. Dort findest Du weitere Informationen zu diesem Thema findest.

„Politik ist das, was uns begegnet.“

Was macht Politik aus?

Die Politik hat viele Felder,
die unser Leben beeinflussen.

Die Politik bestimmt zum Beispiel

- ✔ das Jugendschutzgesetz,
- ✔ die Regeln des Arbeitsmarktes,
- ✔ die Gesundheitsversorgung,
- ✔ die Leistungen im Fall von Arbeitslosigkeit oder auch
- ✔ die Bundeswehreinätze im Ausland.



Quelle: Deutscher Bundestag

Mit diesem Themenheft kannst Du Dir
ein besseres Bild von der Bundestagswahl machen.

Welche Maßnahmen der Bundespolitik kennst Du?

Vielleicht die Einführung der Erziehungsmonate?

Wer ein Kind bekommt und vorher gearbeitet hat,
kann zuhause bleiben und bekommt weiter Geld.
Dies sind zwei Drittel vom letzten Arbeitslohn.
Dieses Elterngeld wird für zwölf Monate gezahlt.
Vater und Mutter können auch beide zuhause bleiben.
Zusammen bekommen sie dann
bis zu 14 Monaten Elterngeld.

Vielleicht die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes?

In einer aktuellen Wirtschaftskrise
fehlen vielen Betrieben die Aufträge.
Damit sie ihre Arbeitnehmer nicht entlassen müssen,
wurde das Kurzarbeitergeld auf 24 Monate verlängert.
In dieser Zeit erhalten die Betriebe
Geld von der Agentur für Arbeit,
um ihre Arbeitnehmer zu bezahlen.
Die Arbeitnehmer arbeiten weniger
und erhalten weniger Lohn.
Aber sie werden nicht entlassen
und somit nicht arbeitslos.
Politik und Wirtschaft hoffen,
dass in spätestens 24 Monaten
wieder genügend Arbeit da ist.

Vielleicht die Abwrackprämie?

Diese wird ausgezahlt, wenn Menschen ihr altes Auto
verschrotten lassen und sich ein neues kaufen.
Dadurch verdient auch die Autoindustrie wieder Geld.

Dann müssen die großen Autofirmen keine Mitarbeiter entlassen oder ihre Werke schließen.

Diese Maßnahmen werden mit Steuern bezahlt.

Die **Politik** meint, dass diese Maßnahmen den Bürgern helfen. Das Erziehungsgeld soll Eltern entlasten. Sie können sich im ersten Lebensjahr um ihr Kind kümmern. Die Verlängerung des Kurzarbeitergeldes soll die Zahl der Arbeitslosen niedrig halten. Weniger Menschen werden arbeitslos. Arbeitslosengeld ist für den Staat teurer als Kurzarbeitergeld. Die Abwrackprämie soll die Industrie und den Handel stützen.

Die **Politik** bestimmt, welche Steuern es gibt, und wie hoch diese sind. Bei jedem Kaffee, den Du kaufst, fallen Steuern an. Es gibt die Mehrwertsteuer, Lohnsteuer, Luxussteuer, Vermögenssteuer und viele mehr. Die Steuereinnahmen fließen in den Bundeshaushalt.

Für welche Aufgaben Steuergelder verwendet werden, kannst Du mitentscheiden! Nicht direkt, aber über einen Umweg. Bei der Bundestagswahl treten unterschiedliche **Parteien** an. Sie haben unterschiedliche Ideen. Sie machen sich jeweils für andere Gruppen und deren Interessen stark.

Du kannst bei der Bundestagswahl für die **Partei** stimmen, die Deine Interessen am besten vertritt. So kannst Du die **Politik** mitbestimmen. Vielleicht hört sich das kompliziert an?

Was Du zur Bundestagswahl wissen musst, erfährst Du in diesem Heft.



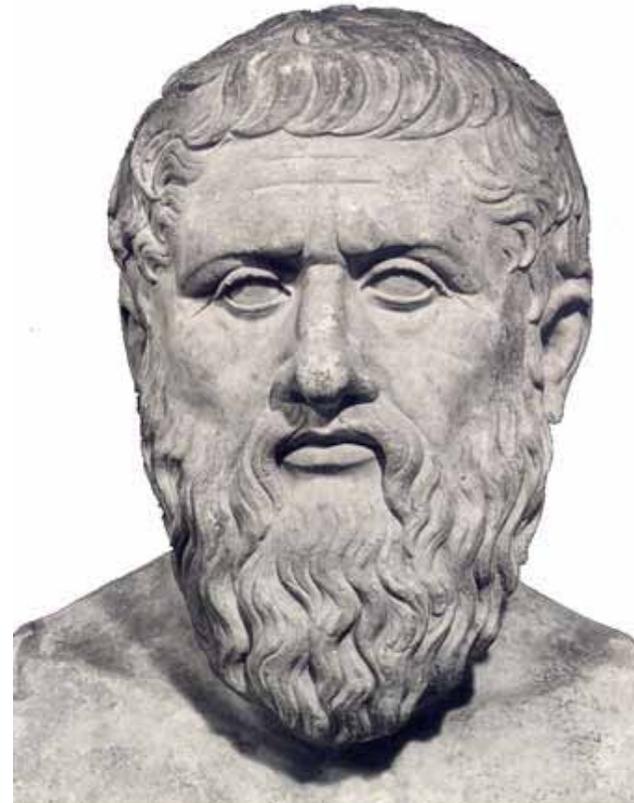
Jugendlich übergeben „Dickste Bewerbungsmappe der Welt“ an Familienministerin Frau von der Leyen

Aufgaben

-  A: Es gibt verschiedene Steuern. Welche kennst Du?
-  B: Welche Aufgaben, die der Staat finanziert, findest du gut?
-  C: Wofür sollte der Staat noch mehr Geld ausgeben?

Alle Menschen haben bestimmte Interessen.
Einige interessieren sich für die Umwelt.
Andere fordern ein Jugendzentrum in ihrer Nähe.
Viele Jugendliche wünschen sich
einen Ausbildungsplatz und eine Arbeitsstelle.
Nicht alle Interessen und Forderungen sind gleich wichtig.
Es ist nicht soviel Geld da,
um alle Wünsche zu bezahlen.
Daher braucht eine Gemeinschaft
Regeln für das Zusammenleben.
Und diese Regeln sorgen dafür,
dass entschieden wird,
was wichtiger ist.
Es wird zum Beispiel entschieden,
wie viel Geld für Straßenbau, Umweltschutz
und Bildung ausgegeben wird.

Das Wort Politik kommt aus der griechischen Sprache.
Es leitet sich aus dem griechischen Wort „polis“ ab.
Polis heißt Gemeinschaft oder Stadt.
Die Politik beschäftigt sich mit den „Spielregeln“
von unserem Zusammenleben.



Das ist Platon.
Platon machte sich vor
sehr vielen Jahren
Gedanken über
das Zusammenleben
in einer Gemeinschaft.
Er war der Meinung,
dass es die Aufgabe
der Politik ist,
für Gerechtigkeit
zu sorgen.

Aufgaben



A: Was kann Politik für die Gemeinschaft bewirken?

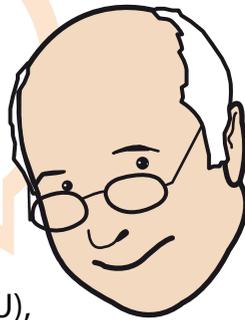


B: An welchen Stellen löst Politik die Spielregeln gut?
Was denkst Du?



C: Zu welchen Bereichen werden in der Politik Regeln entschieden?

„Hütet euch vor den Politikern, die auf jede Frage eine Antwort wissen.“



Norbert Blüm (*1935), deutscher Politiker (CDU),
1982-98 Bundesminister für Arbeit u. Sozialordnung
| Zitat-Nr.: 7583

„Die Sprache in der Politik ist wie die Mogelpackung in der Werbung: Wenn man die Behauptung auspackt, zeigt sich, wie klein der Inhalt ist.“



Dieter Lattmann (*1926),
deutscher Schriftsteller | Zitat-Nr.: 7510

„Politik ist die Kunst, von den Reichen das Geld und von den Armen die Stimmen zu erhalten, beides unter dem Vorwand, die einen vor den anderen schützen zu wollen.“

Unbekannter Autor

Aufgaben



A: Was hältst Du von den Aussagen?



B: Mit welchen Aussagen stimmst Du überein?



Warum?



Gruppenaufgabe C:

„Politik ist...“ -Beschreibt selbst in einem kurzen Satz, was Politik für Euch bedeutet!

Lest Euren Satz anschließend noch einmal leise und überlegt, ob er etwas Gutes oder Schlechtes über Politik aussagt.

Danach bestimmt Eure Lehrerin oder Euer Lehrer zwei Ecken im Raum:

In der ersten Ecke versammeln sich alle, die etwas Gutes über Politik geschrieben haben.

In der zweiten Ecke versammeln sich alle, die etwas Schlechtes über Politik geschrieben haben.

Wenn ihr weder schlecht noch gut über die Politik denkt, dann stellt Euch zwischen die beiden Ecken.

Schaut Euch anschließend das Ergebnis an:

Gibt es eine Ecke, in der mehr von Euch stehen?

Überlegt, warum euer Ergebnis so ausgefallen ist.



Gruppenaufgabe D:

Setzt Euch in kleinen Gruppen zusammen.

Befragt Familie und Freunde, was sie von Politik halten.

Nehmt die Antworten mit dem Handy oder MP3-Player auf.

Setzt Euch anschließend wieder in euren Gruppen zusammen und hört Euch die Aufnahmen an.

Was denkt Ihr über die Antworten:

Wie stehen die Befragten zur Politik?

Gibt es Unterschiede zwischen Jüngeren und Älteren?

Berichtet den anderen von Euren Ergebnissen.

Wir leben in einer **Demokratie**.
Demokratie bedeutet die Herrschaft des Volkes.
Das Volk soll die **Politik** selbst bestimmen.
Die Menschen sollen sich selbst
Regeln für das Zusammenleben geben.
Es leben zu viele Menschen in Deutschland,
um alle für eine Abstimmung an einem Platz zu versammeln.
Deshalb gibt es in Deutschland an ganz vielen Orten Wahlen.
Diese sollen die Meinung des Volkes abbilden.

Das Volk wählt Vertreter.
Man nennt sie auch Volksvertreter.
Diese Vertreter gehören **Parteien** an.

Die gewählten Vertreter bilden das **Parlament**.
Das Parlament heißt in Deutschland Bundestag.
Die Vertreter heißen **Bundestagsabgeordnete**.



Quelle: Deutscher Bundestag

Das ist der Reichstag in Berlin.
Hier tagen die Bundestagsabgeordneten.



Quelle: Deutscher Bundestag

Ein Blick in den Reichstag: Dies ist der Plenarsaal.
Hier sitzen die Abgeordneten und diskutieren
und entscheiden über neue Gesetze.

Parteien vertreten Interessen einer Gruppe.
Du kannst die Partei wählen,
die am besten Deine Interessen vertritt.
Mehr zu diesem Thema findest Du [hier](#).

Alle vier Jahre wird in Deutschland der
Bundestag gewählt.
Auch im Jahr 2009.

Die Bevölkerung wählt die **Bundestagsabgeordneten**.
Die Bundestagsabgeordneten wählen den **Bundeskanzler**.



Quelle: Deutscher Bundestag

Eine Abstimmung im Bundestag.

In Deutschland leben 82 Millionen Menschen.
Davon dürfen über 60 Millionen wählen.

In einer **Demokratie** gewinnt die **Partei** die Wahl,
die die meisten Stimmen erhalten hat.
Demokratie heißt nicht nur Wählen gehen.
Du hast die Möglichkeiten, Deine Meinung zu zeigen.
Eine Möglichkeit ist die der direkten **Demokratie**.

Mit Bürgerentscheiden können Menschen
die Politik beeinflussen.

In vielen Städten können in wichtigen Angelegenheiten
Bürgerentscheide stattfinden.

Dabei geht es um Themen aus dem direkten Umfeld,
zum Beispiel, ob ein Schwimmbad geschlossen wird.
Meistens gibt es einen Bürgerentscheid „von unten“.
Dazu sammeln Bürger Unterschriften von Wahlberechtigten,
zum Beispiel für den Erhalt eines Schwimmbads.
Wenn es genügend Unterschriften sind,
werden sie dem Gemeinderat übergeben.
Dies nennt man Bürgerbegehren.
Diesem Bürgerbegehren kann der Rat zustimmen.
Wenn er das nicht macht,
kommt es zum Bürgerentscheid.

Dazu müssen die Bürger wie zu einer Wahl gehen.
Wenn genügend Personen
für den Wunsch der Bürger stimmen,
ist der Bürgerentscheid erfolgreich
und muss von den politisch Verantwortlichen
umgesetzt werden.

Mitbestimmung gibt es aber nicht nur in der **Politik**.

Auch in vielen Bereichen unseres Alltags
werden Personen gewählt,
die stellvertretend für den Einzelnen
Entscheidungen treffen.
In den Schulen werden Klassensprecher gewählt.
Die Eltern wählen einen Elternvertreter.
In Betrieben wählen Kollegen den Betriebsrat.
Betriebsräte bestimmen zum Beispiel mit,
wenn jemand eingestellt oder entlassen werden soll.

Aufgaben



A: Wo erlebst Du Mitbestimmung im Alltag?



B: Suche im Internet Informationen zu einem Bürgerentscheid.
Worum ging es bei der Abstimmung?



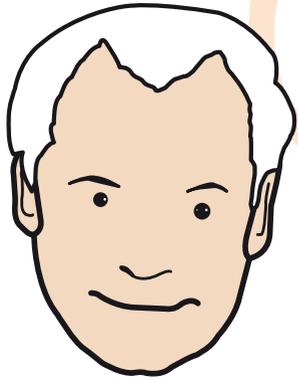
C: Was verbindest Du mit dem Wort Demokratie?



D: Welche Parteien kennst Du?



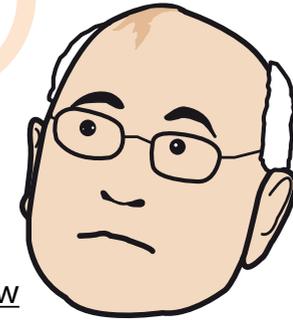
E: Wer wählt den Bundeskanzler?



„Die Demokratie darf nicht so weit gehen, dass in der Familie darüber abgestimmt wird, wer der Vater ist.“

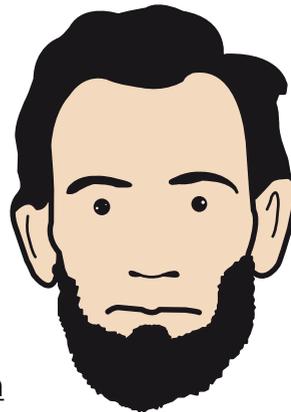
Willy Brandt (1913-92), deutscher Politiker (SPD), 1969-74 Bundeskanzler, 1971 Friedensnobelpreisträger

„Wir brauchen die Demokratie wie die Luft zum Atmen.“



Michail Gorbatschow

„Demokratie: die Regierung des Volkes durch das Volk für das Volk.“



Abraham Lincoln



„Unter Demokratie verstehe ich, dass sie dem Schwächsten die gleichen Chancen einräumt wie dem Stärksten.“

Mahatma Gandhi, Ausgewählte Texte

Fragen zu den Zitaten



A: Was hältst Du von den Aussagen?



B: Mit welchen Aussagen stimmst Du überein?



C: Warum?

„Dein Recht
zu wählen.“

Jeder deutsche Bürger über 18 Jahre hat bei der Bundestagswahl ein aktives Wahlrecht. Was heißt das für Dich? Du kannst bei der Bundestagswahl Deine Stimme abgeben. Mit Deiner Wahl kannst Du die **Politik** mitbestimmen.



Deine Stimme zählt!

Die Wahl ist allgemein, frei, gleich und geheim. Was ist damit gemeint?

Die Wahl ist allgemein.

Jeder hat das Recht zu wählen.
Keiner wird ausgeschlossen.

Die Wahl ist frei.

Du darfst selbst entscheiden,
welche Partei Du wählst.

Die Wahl ist gleich.

Jeder hat die gleiche Zahl von Stimmen.
Jede Stimme zählt gleich.

Deine Wahl ist geheim.

Du musst niemandem erzählen,
welche Partei Du gewählt hast.
Es gibt in Deutschland keine Wahlpflicht.
Niemand kann Dich zur Wahl zwingen.



Die Wahlen in Deutschland sind
allgemein, geheim, frei und gleich.

Aufgaben

-  A: Warum ist die Wahl geheim?
-  E: Was bedeutet „Allgemeines Wahlrecht“?
-  B: Warum darf man bei der Bundestagswahl erst ab 18 Jahren wählen?
-  F: Sammle gemeinsam mit jemand anderem fünf Argumente für das Recht zu wählen. Welchen Gedanken findest Du wichtig, welchen weniger wichtig?
-  C: Wie findest Du das?
-  D: Sammle Gründe dafür und dagegen und tausch Dich mit anderen darüber aus.

„Das Recht,
sich wählen
zu lassen.“

Jeder deutsche Bürger über 18 Jahre darf sich zur Wahl stellen. Wer sich wählen lassen darf, hat das passive Wahlrecht. Die Kandidaten für den Bundestag werden von den **Parteien** aufgestellt. Sie stellen Parteilisten für die Wahl auf. Oben steht der Spitzenkandidat. Dann folgen weitere Kandidaten. Die Personen, die weit oben stehen, kommen sehr wahrscheinlich in den Bundestag. Wenn man weit unten auf der Liste steht, ist die Chance klein, in den Bundestag gewählt zu werden.

Aufgaben



A: Was heißt passives Wahlrecht?



B: Suche im Internet, wer der jüngste Abgeordnete im Bundestag ist.



C: Was haben die Parteien davon, wenn sie Kandidaten aufstellen?



D: Würdest Du Dich zu einer Wahl aufstellen lassen?
Welche Gründe sprechen dafür oder dagegen?

Oft hört man das Wort **Wahlkampf**.

Aber das ist kein Kampf mit Fäusten.

Die Politiker wollen von den Menschen gewählt werden.

Sie wollen auch Dich von ihren Ideen überzeugen.

Diese Ideen stehen im **Wahlprogramm** einer Partei.

Sie wollen Dich aber auch davon überzeugen, dass sie besser sind als die anderen Politiker.

Dabei beleidigen sich die Politiker manchmal gegenseitig.

Manchmal sagen sie auch nur die halbe Wahrheit.

Es ist ein Kampf mit Worten um Deine Stimme.

Es ist aber auch ein Kampf mit Bildern, zum Beispiel auf Wahlplakaten.

Einige Wahlplakate der Bundestagswahl 2005 findest Du [hier](#).

Einige Wahlplakate, Verunstaltungen und Parodien zur Bundestagswahl 2005 findest Du [hier](#).

Eine Übersicht von Wahlplakaten von 1949 bis 2005 findest Du [hier](#).

Aufgaben

-  **A:** Suche Wahlplakate, die für Inhalte werben.
Finde Plakate, die für Personen werben.
Welches Wahlplakat gefällt Dir?

-  **B:** Was hältst Du von diesem Plakat der FDP?



-  **C:** Was hältst Du von den Aussagen dieser Politiker?



Beispiel 1



Beispiel 2



Beispiel 3

Aufgaben

D: Wie sollten Politiker miteinander umgehen?

E: Was hältst Du von der Parteienwerbung im Fernsehen?

The collage features several video thumbnails from YouTube:

- CDU:** A woman speaking, with a caption "CDU SPOT Wahl 2008 Ansehen!!!".
- SPD:** A man speaking, with a caption "Wahlwerbespot der SPD 2008 Deutschland braucht".
- FDP:** A yellow graphic with the text "Zweitstimme: FDP 18. September".
- Die Grünen:** A man speaking, with a caption "Wahlwerbespot der Grünen zur Bundestagswahl".
- Die Linke:** A man speaking, with a caption "Linkspartei Wahlwerbespot Bundestagswahl 2008".

Bieten die Parteien wirklich Lösungen oder sagen sie nur, dass sie welche hätten?



Foto: Rolf Kühnast

„Stimme erheben, statt Stimme abgeben.“

„Wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen.“

„Wahlen ändern nichts, sonst wären sie verboten.“

Quelle: <http://de.wikiquote.org/wiki/Wahl>

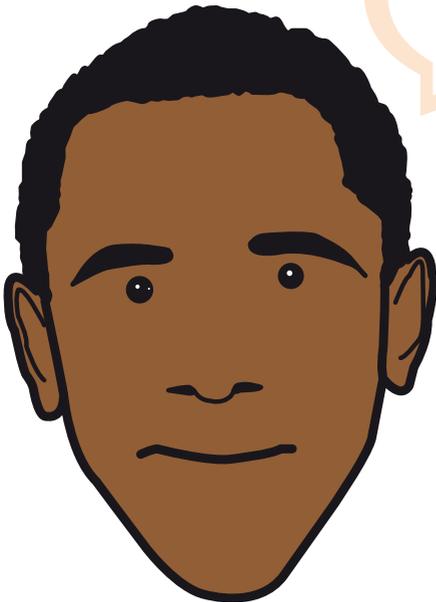
**„Alle vier Jahre
machen die Wähler ihr Kreuz.
Und hinterher
müssen sie's dann tragen.“**

Ingrit Berg-Khosnavaz (*1940),
deutsche Autorin

**„Der Tag nach der Wahl
ist der Tag der Wahrheit.
Und die Tage davor ...?“**

Ron Kritzfeld (*1921),
deutscher Wissenschaftler

**„Wahlen allein machen
noch keine Demokratie.“**



Barack Obama, (*1961),
amerikanischer Politiker
der Demokratischen Partei,
44. Präsident
der USA

Fragen zu den Zitaten



A: Was hältst Du von den Aussagen?



B: Mit welchen Aussagen stimmst Du überein?



C: Warum?

Jede Partei hat Mitglieder, die miteinander besprechen, welche Themen ihnen wichtig sind. Gemeinsam überlegen sie Lösungen zu Fragen von Bildungs-, Arbeits- oder Gesundheitspolitik und anderen Bereichen. Die Parteimitglieder legen Ziele für die nächsten Jahre fest. Darüber stimmen sie ab. Das Ergebnis heißt Wahlprogramm. Ihre Ideen stellen sie den Wählern vor. Die Parteien beschließen Wahlprogramme, um möglichst viele Menschen von ihren Positionen zu überzeugen. Sie machen also Wahlkampf. Sie orientieren sich an ihren Parteiprogrammen. Das Parteiprogramm ist eine politische Schrift. Darin stehen Forderungen, Ziele und Werte einer Partei. Du findest diese Programme im Internet.

Aufgaben

-  **A: Suche im Internet zwei Wahlprogramme von verschiedenen Parteien.**
-  **B: Vergleiche die Inhaltsverzeichnisse der Wahlprogramme. Geht es bei den Parteien immer um die gleichen Themen?**
-  **C: Welches politische Thema interessiert Dich besonders?**
-  **D: Welche Haltung haben die Parteien zu Deinem Thema?**
-  **E: Frag bei einem Politiker bei Dir in der Nähe nach Informationen und prüfe, ob die Partei mit Deiner Meinung übereinstimmt.**

7. Die Wahlbenachrichtigung



Quelle: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wahlbenachrichtigung_Bundes.jpg&filetimestamp=20050825150818

Wahlbenachrichtigung

Einige Wochen vor der Wahl erhält jeder wahlberechtigte Bürger eine **Wahlbenachrichtigung**. Diese Benachrichtigung wird mit der Post zugestellt. Darauf steht der Ort, an dem gewählt werden kann, das Datum der Wahl und die Öffnungszeiten des **Wahllokals**.



Foto: Alexander Hauk / www.alexander-hauk.de

Wahllokal in einer Schule

Oft sind die Wahllokale in Schulen, Rathäusern oder Gaststätten. Die Wahllokale haben am Tag der Wahl von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Dort sitzen Wahlhelfer, die den Personalausweis und die **Wahlbenachrichtigung** überprüfen. Das sind Bürger wie Du, die an dem Tag der Wahl mithelfen. Wenn Du eine Frage zum Ablauf der Wahl hast, kannst Du sie danach fragen. Die **Wahlbenachrichtigung** musst Du zum Wahllokal mitnehmen und dort abgeben. Deinen Personalausweis musst Du auch mitbringen. Ein Reisepass geht auch. Dein Name wird auf der Liste im Wahllokal abgehakt.

Diese Liste heißt Wählerverzeichnis. Dann bekommst Du Deinen **Stimmzettel** und gehst in eine freie Wahlkabine. Ein Stift liegt dort schon bereit. Der **Stimmzettel** hat zwei Spalten. Du hast zwei Stimmen. Für jede Spalte hast Du eine Stimme. Mit der **Erststimme** wählst Du den Kandidaten des eigenen **Wahlkreises**. Mit der **Zweitstimme** wählst Du eine Partei, die ihre Abgeordneten in den Bundestag schickt.

Jetzt brauchst Du nur noch zwei Kreuze zu machen. Danach faltest Du den Wahlzettel und wirfst ihn in eine Box. Diese Box heißt Wahlurne. Es gibt auch die Möglichkeit der **Briefwahl**.

Aufgaben

-  A: Was musst Du mit ins Wahllokal nehmen, damit du wählen darfst?
-  B: Suche im Internet, wie viele Wahlberechtigte es in Deutschland gibt.
-  C: Was machen die Wahlhelfer?

9. Ein Stimmzettel und zwei Kreuze

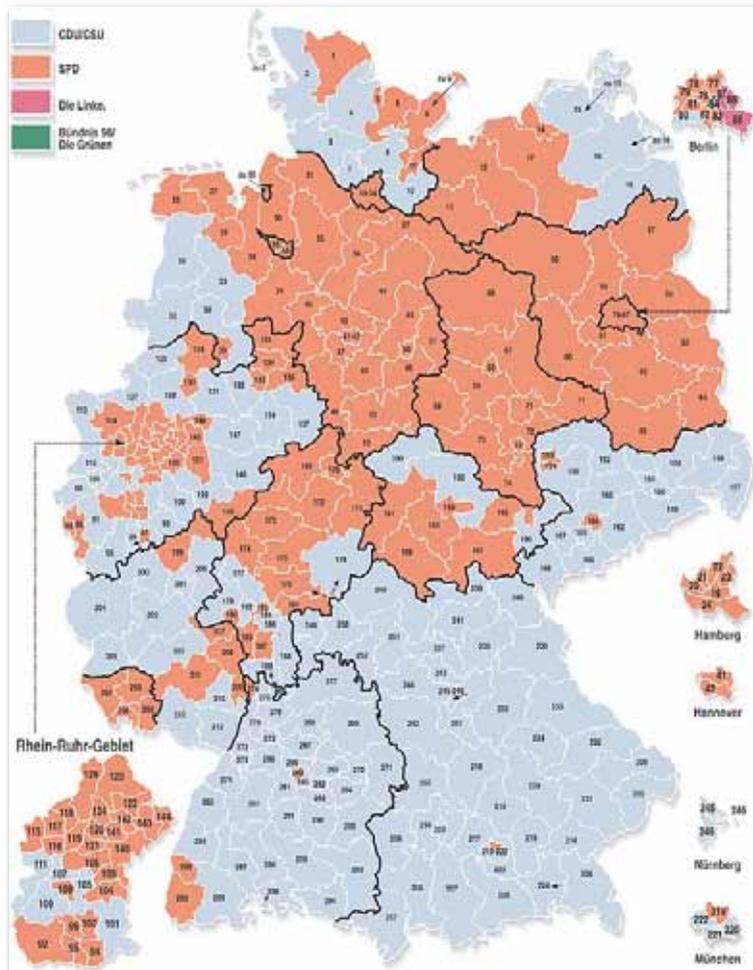


Das war der Wahlzettel für die letzte Bundestagswahl

Bei der Bundestagswahl hast Du zwei Stimmen, eine Erststimme und eine Zweitstimme. Damit der Stimmzettel gültig ist, musst Du ein Kreuz in der linken und eins in der rechten Spalte machen.

Die Erststimme

Mit der Erststimme wählst Du den Kandidaten des eigenen **Wahlkreises**. In Deutschland gibt es 299 Wahlkreise. Die einzelnen Wahlkreise sind unterschiedlich groß. In jedem Kreis lebt ungefähr die gleiche Anzahl an Wählern. Für jeden Wahlkreis stellen die **Parteien** einen Kandidaten auf.



Der bewirbt sich um einen Sitz im Bundestag. Die Kandidaten des Wahlkreises nennt man Direktkandidaten. Sie werden so genannt, weil Du direkt eine Person wählst. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen bekommen hat. Der Kandidat mit den meisten Erststimmen bekommt einen Sitz im Bundestag. Dieser Sitz wird Direktmandat genannt.

Aufgaben

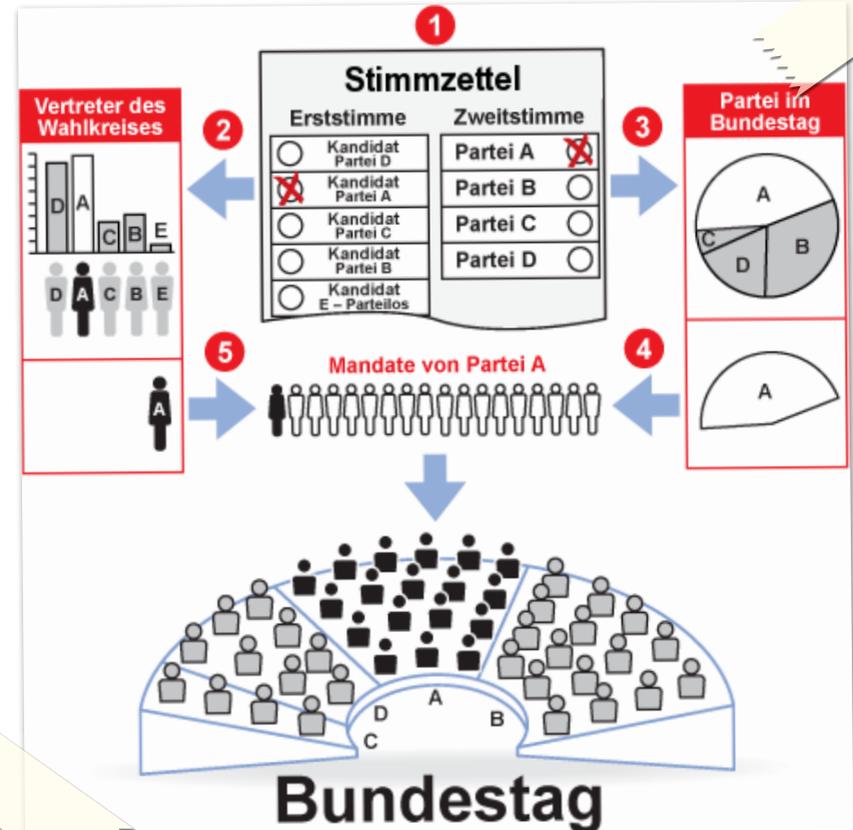
-  A: In welchem Wahlkreis wohnst Du?
-  B: Wer hat in Deinem Wahlkreis bei der letzten Bundestagswahl das Direktmandat gewonnen?
-  C: Wie viel Prozent hat der Direktkandidat in Deinem Wahlkreis bei der letzten Wahl bekommen?
-  D: Welche Kandidaten treten in Deinem Wahlkreis bei dieser Bundestagswahl an?

Die Zweitstimme

Die Zweitstimme ist ausschlaggebend dafür, wie viele Sitze eine Partei im Bundestag bekommt. Mit diesem Kreuz wählst Du keine Person, sondern eine Partei.



Die Zweitstimme ist die entscheidende Stimme



Ein Schaubild, wie die Abgeordneten mit Erst- und Zweitstimme in den Bundestag gewählt werden.

Die Zweitstimme ist wichtiger als die **Erststimme**. Sie ist wahlentscheidend, weil der Anteil der **Parteien** an den Zweitstimmen über die Anzahl der **Abgeordneten** einer Partei im Bundestag entscheidet. Je mehr Zweitstimmen eine Partei bekommt, desto mehr Sitze hat sie im Bundestag.

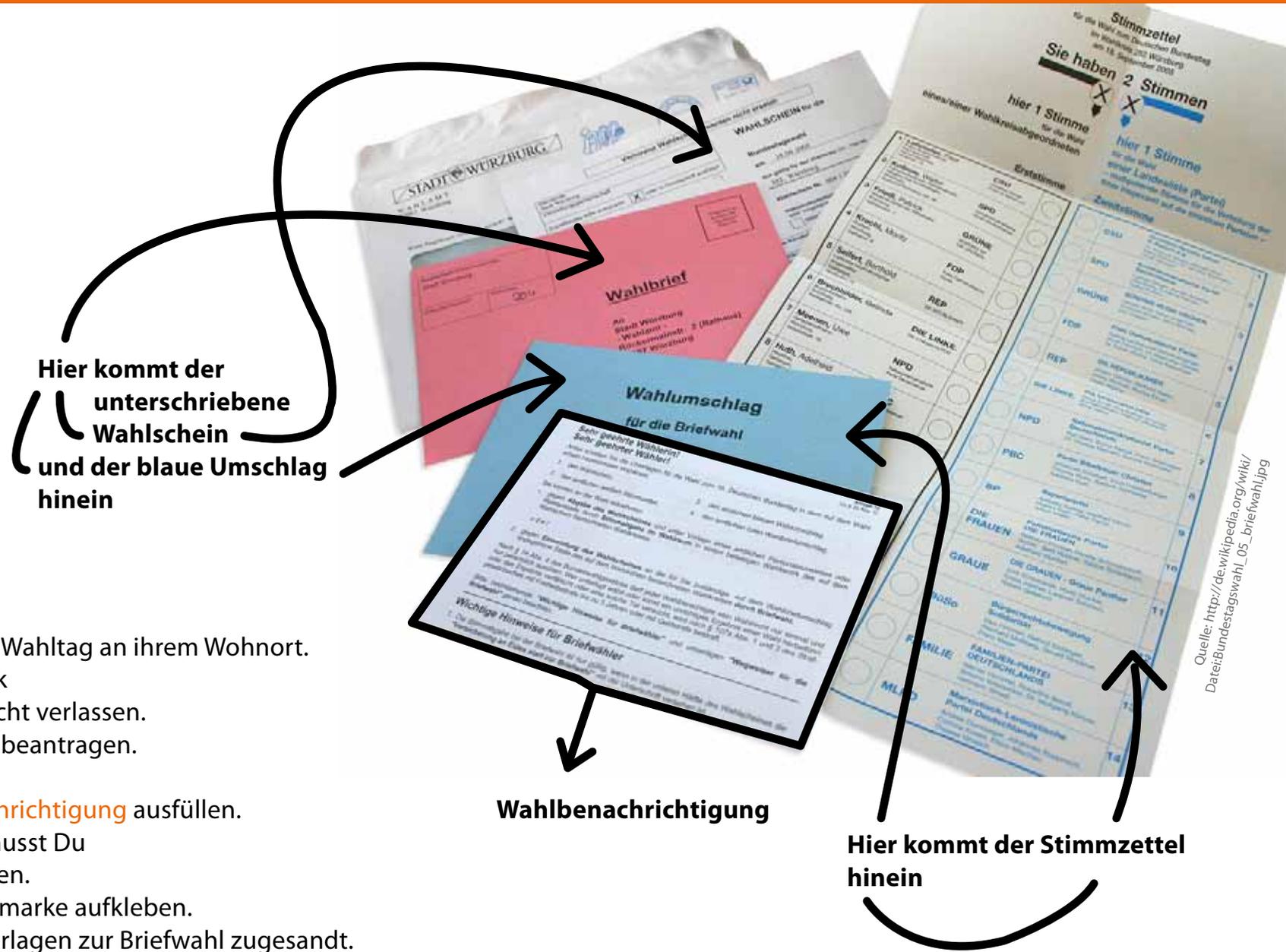
Aufgaben

 A: Warum ist die Zweitstimme wichtiger als die Erststimme?

 B: Wie viele Sitze gibt es im Bundestag?

 C: Welche Partei hat die meisten Sitze im Bundestag?

 D: Suche Dir eine Partei aus und sieh im Internet nach, wie viel Prozent der Zweitstimmen sie bei der letzten Bundestagswahl bekommen hat.



Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bundestagswahl_05_briefwahl.jpg

Nicht alle Menschen sind am Wahltag an ihrem Wohnort. Manche Menschen sind krank und können die Wohnung nicht verlassen. Deshalb kann man Briefwahl beantragen. Dazu musst Du die Rückseite der **Wahlbenachrichtigung** ausfüllen. Die Wahlbenachrichtigung musst Du an das Wahlbüro zurücksenden. Dazu brauchst Du keine Briefmarke aufkleben. Dann bekommst Du die Unterlagen zur Briefwahl zugesandt. Du bekommst zwei Briefumschläge, einen Wahlschein und einen **Stimmzettel**. Trotzdem ist Deine Wahl geheim.

Du steckst den **Stimmzettel** in einen blauen Briefumschlag.
Den Wahlschein und den blauen Briefumschlag steckst Du in den roten Briefumschlag.
Vor der Auszählung werden die Umschläge getrennt, damit keiner weiß, wen Du gewählt hast.
Bei der Bundestagswahl 2005 hat fast jeder fünfte Deutsche per Briefwahl gewählt.

Weitere Informationen zur Briefwahl findest Du [hier](#).

Aufgaben

-  A: Wann würdest Du Briefwahl beantragen?
-  B: Was musst Du tun, wenn du Briefwahl machen willst?
-  C: Darfst Du auch Briefwahl beantragen, wenn Du nur keine Lust hast, extra zum Wahllokal zu gehen?
-  D: Warum kannst Du sicher sein, dass Deine Wahl auch bei Briefwahl geheim bleibt?



Foto: Norbert Staudt

Wenn die **Wahllokale** geschlossen sind, öffnen die Wahlhelfer die Urnen und zählen die Stimmen aus. Das wird in jedem Wahllokal gemacht. Das Ergebnis wird dem Kreiswahlleiter gemeldet. Der Kreiswahlleiter stellt das Wahlkreisergebnis fest und meldet dieses an den Landeswahlleiter. Dort wird das Landesergebnis festgestellt und an den Bundeswahlleiter gemeldet. Der fasst die einzelnen Ergebnisse zusammen und gibt bekannt, wer in den einzelnen **Wahlkreisen** das Direktmandat gewonnen hat. Außerdem teilt er mit, welche Partei wie viele Sitze bekommt. Nachts wird das amtliche Endergebnis der Wahl in den Nachrichten veröffentlicht. Es ist auch im Internet und in Zeitungen zu finden.



Wahlhelfer beim Stimmenzählen

Quelle: Bundesarchiv, B1 45 Bild-F07/410-0036, Foto: Munker, Georg

Aufgaben

-  A: Wer zählt die Stimmen aus?
-  B: Wer gibt das amtliche Endergebnis bekannt?
-  C: Wo kann man das Endergebnis finden?

Eine Partei kann mehr Direktmandate als Sitze durch die **Zweitstimmen** bekommen. Du kannst Dir das so vorstellen: Durch die Anzahl von **Zweitstimmen** würden einer Partei 50 Sitze zustehen. Die Partei hat aber 55 Direktmandate durch die Erststimme bekommen. Dann hätten fünf Politiker dieser Partei keinen Sitzplatz im Saal. Dann werden einfach mehr Sitze in den Bundestag gestellt. Diese Sitze nennt man Überhangmandate. Zurzeit sind im Bundestag 612 **Abgeordnete**. Davon sind 16 Sitze durch Überhangmandate entstanden.

Aufgaben



A: Eine Partei erhält 79 Sitze durch die Zweitstimme und gewinnt 85 Direktmandate. Wie viele Überhangmandate bekommt dann diese Partei?

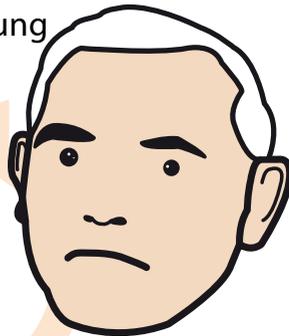


B: Eine Partei erhält keinen Sitz durch die Zweitstimme, gewinnt jedoch drei Direktmandate. Wie viele Sitze bekommt diese Partei dann im Bundestag?

13. Die Koalitionsverhandlungen

Wenn die Partei mit den meisten Stimmen nicht mehr als 50% der Sitze im Bundestag hat, muss sie mit einer anderen Partei verhandeln. Ihr Ziel ist es, zusammen mit anderen Parteien mehr als die Hälfte der Stimmen im Bundestag zu haben. Die Parteien müssen sich dazu auf ein gemeinsames Regierungsprogramm einigen. Sie müssen auch festlegen, welche Partei welche Minister stellt. Wenn zwei oder mehr Parteien sich einig sind, dann bilden sie die Regierung. Einen solchen Zusammenschluss nennt man Koalition. Sie sprechen Regeln der Zusammenarbeit ab. Sie klären, welche Probleme wie gemeinsam gelöst werden sollen. Dazu einigen sie sich auf einen Koalitionsvertrag. Er enthält den Kompromiss aus beiden Wahlprogrammen. Das kann zum Beispiel so aussehen: Die eine Partei will die Steuern senken. Die andere Partei hält wenig von dieser Idee und will in einem Gesetz mehr Mitbestimmung von Mitarbeitern durchsetzen.

„Ein Kompromiss, das ist die Kunst, einen Kuchen so zu teilen, dass jeder meint, er habe das größte Stück bekommen.“



Ludwig Erhard

Beide Parteien einigen sich darauf, die Steuern ein wenig zu senken und Mitarbeitern etwas mehr Einfluss zu ermöglichen. Die Parteien suchen zu wichtigen Fragen wie Bildung, Wirtschaft und Umwelt gemeinsame Lösungen. Sie haben dafür Experten, ihre Minister. Teil der Koalitionsverhandlungen ist die Besprechung, wer welchen Ministerposten bekommt. Darunter sind zum Beispiel der Finanzminister oder der Außenminister.

Aufgaben



A: In welcher Form kennst Du Kompromisse?



B: Welche Parteien sind an einer „Ampelkoalition“ beteiligt?



C: Welche Ministerämter kennst Du?



D: Wofür sind die Minister zuständig?

14. Die Opposition

Die anderen **Parteien** nennt man Oppositionsparteien.
Sie gehören nicht zur **Regierung**.
Sie haben keine **Minister**.
Die **Abgeordneten** der **Oppositionsparteien**
können aber auch Reden im Bundestag
halten und mit abstimmen.
Zum Beispiel stimmen sie über Gesetze
oder die Wahl zum **Bundeskanzler** ab.
Die **Regierungsparteien**
haben zusammen mehr Stimmen
als die **Opposition**.
Meistens können sie die Opposition überstimmen.
Sie stimmen aber nicht immer
in allen Fragen
gemeinsam gleich ab,
weil sie manchmal andere Meinungen zum Thema haben.
Die Opposition kritisiert und kontrolliert
die Aufgaben der **Regierung**
und versucht, andere Lösungen vorzuschlagen.
Zum Beispiel bei Gesetzesvorschlägen.

Aufgaben



A: Können Oppositionsparteien mitbestimmen?



B: Wie kann die Opposition ihre Ideen in den Bundestag einbringen?



C: Wozu braucht man eine Opposition?

15. Die ersten Sitzungen im Bundestag nach der Wahl

Nach der Wahl muss eine **Regierung** gebildet werden. Die Partei, die die meisten Stimmen erhalten hat, übernimmt diese Aufgabe. Sie stellt den **Bundeskanzler** oder die Bundeskanzlerin. Sie oder er wird von den **Abgeordneten** im Bundestag gewählt. Alle Abgeordneten dürfen darüber abstimmen. Wenn die Partei nicht die Hälfte der Stimmen bekommen hat, muss sie sich einen oder mehrere **Koalitionspartner** suchen. Die braucht sie, damit sie die Mehrheit der Stimmen hinter sich hat. Es werden dann **Koalitionsverhandlungen** geführt. Darin einigt man sich auf die wichtigsten Ziele für die nächsten vier Jahre. Es sind dazu 30 Tage nach dem Wahltag Zeit.



Quelle: Deutscher Bundestag

Angela Merkel ist seit 2005 Kanzlerin. Hier wird sie kurz nach dem Amtsantritt von anderen Politikern beglückwünscht.

Die **Bundestagsabgeordneten** diskutieren Themen im Bundestag und handeln Kompromisse aus. Es geht zum Beispiel um Landwirtschaft, Wissenschaft und soziale Themen. Das Ergebnis sind oftmals Gesetzesvorlagen. Darüber stimmen die **Abgeordneten** ab. Die regierende Partei oder die **Koalition** hat die meisten Vertreter im Bundestag und so hat sie mehr Stimmen bei einer Abstimmung zur Verfügung.

Die **Abgeordneten** wählen den **Bundestagspräsidenten**. Dieser übernimmt die Leitung der Sitzungen im Bundestag. Im Moment heißt der Bundestagspräsident Norbert Lammert.



Quelle: eigene Aufnahme / Fotograf: AlterVista

Bundestagspräsident Norbert Lammert bei einer Sitzung im Bundestag. Er ist Mitglied in der CDU.

Im Bundestag werden viele Fragen abgestimmt. Zum Beispiel zur Gesundheitspolitik. Es gibt verschiedene Formen der Abstimmung. Und zwar offene und geheime. Offen heißt, dass jeder sofort sieht, wer wofür gestimmt hat.



Quelle: eigene Aufnahme / Fotograf: AlterVista

Die meisten Abstimmungen finden per Handzeichen statt.

Das Gesetz schreibt manchmal eine **geheime Wahl** vor. Jeder Abgeordnete füllt seinen Stimmzettel in der Stimmkabine aus.



Quelle: Deutscher Bundestag



Quelle: Deutscher Bundestag

Ab und zu gibt es namentliche Abstimmungen. Jeder wirft eine persönliche Stimmkarte in die Wahlurne. Dadurch kann man bei jedem Abgeordneten sehen, wie er abgestimmt hat.

Im Internet kannst Du sehen, wie jeder Abgeordnete abgestimmt hat.

Die Seite vom ZDF-Parlameter findest Du [hier](#).



**Der Deutsche Bundestag
ist ein beliebter Treffpunkt für Politiker
zwischen ihren Auslandsreisen.“**

Harald Schmidt

Aufgaben

- A:** Was ist mit dem Zitat gemeint?
- B:** Der Bundeskanzler wird von Abgeordneten gewählt. Fändest Du es besser, den Kanzler oder die Kanzlerin direkt zu wählen? Warum?
- C:** Was sind die Aufgaben des Bundestagspräsidenten?
- D:** Welche Gründe kennst Du dafür, dass sich eine Partei einen Koalitionspartner sucht? Worauf wird die Partei achten?
- E:** Wie lange haben die Parteien Zeit, um eine Koalition für den Bundestag zu bilden und die Ziele für die nächsten vier Jahre festzulegen?
- F:** Such Dir [hier](#) ein Thema aus. Suche Dir in der Liste rechts einen Namen aus. Am besten einen Abgeordneten aus Deinem Wahlkreis. Wie hat er oder sie abgestimmt?

Parteien erfüllen in einer **Demokratie** wichtige Aufgaben. Jeder kann in Parteien mitmachen. Auch Du kannst einer **Partei** beitreten. Du kannst dort Deine Ideen einbringen. Aber auch wenn Du kein Mitglied einer Partei bist, kannst Du Deine Ideen den Parteien sagen. Du kannst mit Politikern diskutieren und sie bitten, sich für Deine Ideen stark zu machen.

Die Parteien stellen das Personal für die Wahlen. Diese Personen stehen dann auf den Wahllisten. Die Parteien erklären den Bürgern ihre **Politik**. Lösungen von Problemen schlagen die Parteien in ihren **Wahlprogrammen** vor. Für ihre Lösungen machen die Parteien Werbung. Du kannst auswählen, welche Lösungen Du am besten findest und Dich für eine **Partei** entscheiden.

Quelle: Deutscher Bundestag



Junge Abgeordnete

Aufgaben

-  **A: Wo findet man die Lösungsvorschläge einer Partei?**
-  **B: Kannst Du dir vorstellen, in einer Partei aktiv zu werden? Sammle Gründe, die dafür und dagegen sprechen.**
-  **C: Wie kann man eigene Ideen den Parteien mitteilen, wenn man nicht Parteimitglied ist?**
-  **D: Schreibe einen Brief an eine Partei zu einem Thema, das Dir wichtig ist und bitte sie darum, sich dafür einzusetzen. Suche Namen und Adresse des Ansprechpartners heraus und schick Deine Frage ab.**

Hä?



Die großen“ Parteien

Wer ist wer?

Die großen **Parteien** werden so genannt, weil sie die meisten Mitglieder haben und bei den letzten Wahlen die meisten Stimmen bekommen haben.

Die Regierungsparteien haben die Mehrheit im Bundestag.
Die Verteilung der Sitze im Bundestag
kannst Du Dir [hier](#) anschauen.

CDU

CDU bedeutet
Christlich
Demokratische
Union



CSU bedeutet
Christlich
Soziale
Union

Die CDU und die CSU sind wie Geschwister.
Man nennt sie oft Schwesterparteien,
weil sie gleiche oder ähnliche politische Meinung
und Ziele haben.
Im Bundestag bilden CDU und CSU eine **Fraktion**.
Die CSU kann man nur in Bayern wählen.
Der Vorsitzende der CSU ist Horst Seehofer.
Die Vorsitzende der CDU ist Angela Merkel.
Sie ist die **Bundeskanzlerin**.

CDU und CSU haben 224
der vorhandenen 614 Sitze im Bundestag.
Diese beiden **Parteien**
sind in der **Regierungskoalition** mit der SPD.

Der CDU-Wahlspruch ist: „Sozial ist, was Arbeit schafft.“



SPD bedeutet
Sozialdemokratische
Partei
Deutschlands



Quelle: Deutscher Bundestag

Frank-Walter Steinmeier

Die SPD hat 222 Sitze im Bundestag.
Diese **Partei**
ist in der **Regierungskoalition** mit CDU und CSU.
Der Parteivorsitzende
ist Franz Müntefering.
Der Vizekanzler
Frank-Walter Steinmeier ist Mitglied der SPD.
Er ist auch der Kanzlerkandidat
für die Bundestagswahl
in diesem Jahr.

Der SPD-Wahlspruch ist: „Soziale Gerechtigkeit“.

17.2 Die Oppositionsparteien

Die **Oppositionsparteien** überwachen die Arbeit der **Regierungsparteien**. Viele von Ihnen wollen sich gerne an der Regierung beteiligen.



FDP bedeutet Freie Demokratische Partei

Diese Partei hat im Moment 61 Sitze im Bundestag. Der Parteivorsitzende ist Guido Westerwelle. Er ist auch der Spitzenkandidat bei der nächsten Bundestagswahl.

Die FDP ist in der **Opposition**.

Die FDP führt **Wahlkampf** mit der Idee der „Stärkung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen.“



Guido Westerwelle

Quelle: Deutscher Bundestag

DIE LINKE.

Diese **Partei** hat im Moment 53 Sitze im Bundestag. Die Parteivorsitzenden sind Lothar Bisky und Oskar Lafontaine.



Lothar Bisky

Oskar Lafontaine (links) mit Gysi (rechts)

Quelle: Deutscher Bundestag

Quelle: Deutscher Bundestag

DIE LINKE. ist in der **Opposition**.

DIE LINKE. steht für „Demokratischen Sozialismus“.



Diese **Partei** hat im Moment 51 Sitze im Bundestag. Die Parteivorsitzenden sind Cem Özdemir und Claudia Roth. Renate Künast und Jürgen Trittin sind die Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl.



Quelle: Deutscher Bundestag

Claudia Roth



<http://www.flickr.com/people/38142697@N06>
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Cem Özdemir

DIE GRÜNEN sind in der **Opposition**.

DIE GRÜNEN stehen für ökologische und nachhaltige Entwicklung.

Aufgaben



A: Welche Politiker der einzelnen Parteien kennst Du? Schreibe bitte alle Namen auf, die Dir einfallen.



B: Suche Dir Standpunkte von zwei Parteien zur Verteidigungspolitik heraus? Welche Ideen findest Du überzeugender?



C: Warum werden die großen Parteien von vielen Menschen gewählt?



D: Was findest Du an Parteien interessant? Und was eher langweilig?

Um Sitze im Bundestag zu bekommen, muss eine Partei mindestens fünf Prozent der Stimmen bekommen. Diese Hürde sorgt dafür, dass nicht zu viele Parteien im Bundestag sind. Bei vielen kleinen Parteien im Bundestag ist die Regierungsbildung schwierig. So war es zum Beispiel in der Weimarer Republik vor dem Zweiten Weltkrieg. Dort waren viele Parteien vertreten, die viel gestritten haben. Dann fällt es schwer, Lösungen zu finden. Viele Parteien schaffen es nicht, mindestens fünf Prozent der Stimmen zu holen.

Der Bundeswahlausschuss entscheidet über die Anerkennung dieser Vereinigungen als Parteien und die Zulassung zur Bundestagswahl. CDU, CSU, SPD, FDP, Die Linke und Die Grünen dürfen automatisch zur Bundestagswahl antreten, weil sie seit der letzten Wahl mehr als fünf Abgeordnete im Bundestag hatten.

Übersicht der Parteien, die zur Bundestagswahl 2009 antreten:

Diese 29 Parteien treten zur Bundestagswahl an.
Sie haben ihre Wahlvorschläge eingereicht.

- ✓ SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands (16 Landeslisten)
- ✓ CDU – Christlich Demokratische Union Deutschlands (15 Landeslisten, nicht in Bayern)
- ✓ FDP – Freie Demokratische Partei (16 Landeslisten)
- ✓ DIE LINKE. – Die Linke (16 Landeslisten)
- ✓ GRÜNE – Bündnis 90/Die Grünen (16 Landeslisten)
- ✓ CSU – Christlich-Soziale Union in Bayern (Landesliste nur in Bayern)
- ✓ NPD – Nationaldemokratische Partei Deutschlands (16 Landeslisten)
- ✓ DVU – Deutsche Volksunion (12 Landeslisten)
- ✓ MLPD – Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (16 Landeslisten)
- ✓ PIRATEN – Piratenpartei Deutschland (15 Landeslisten, nicht in Sachsen)
- ✓ REP – Die Republikaner (11 Landeslisten)
- ✓ ödp – Ökologisch-Demokratische Partei (8 Landeslisten)
- ✓ BüSo – Bürgerrechtsbewegung Solidarität (7 Landeslisten)
- ✓ Die Tierschutzpartei – Mensch Umwelt Tierschutz (6 Landeslisten)
- ✓ RRP – Rentnerinnen und Rentner Partei (5 Landeslisten)
- ✓ FAMILIE – Familien-Partei Deutschlands (4 Landeslisten)
- ✓ PBC – Partei Bibeltreuer Christen (4 Landeslisten)
- ✓ DIE VIOLETTEN – Die Violetten – für spirituelle Politik (3 Landeslisten)
- ✓ RENTNER – Rentner-Partei-Deutschland (3 Landeslisten)
- ✓ PSG – Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (Landeslisten in Berlin und NRW)
- ✓ Volksabstimmung – Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung (Landeslisten in Baden-Württemberg und NRW)
- ✓ CM – Christliche Mitte – für ein Deutschland nach Gottes Geboten (Landesliste nur in Bayern)
- ✓ BP – Bayernpartei (Landesliste nur in Bayern)
- ✓ DKP – Deutsche Kommunistische Partei (Landesliste nur in Berlin)
- ✓ ADM – Allianz der Mitte (Landesliste nur in Baden-Württemberg)
- ✓ FWD – Freie Wähler Deutschland (Landesliste nur in Brandenburg)
- ✓ ZENTRUM – Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870 (Landesliste nur in NRW)

Aufgaben



A: Welche der kleinen Parteien kennst Du?



B: Weißt Du wofür diese Partei eintritt?



C: Suche im Internet Informationen über einer Partei,
die Du nicht kennst.



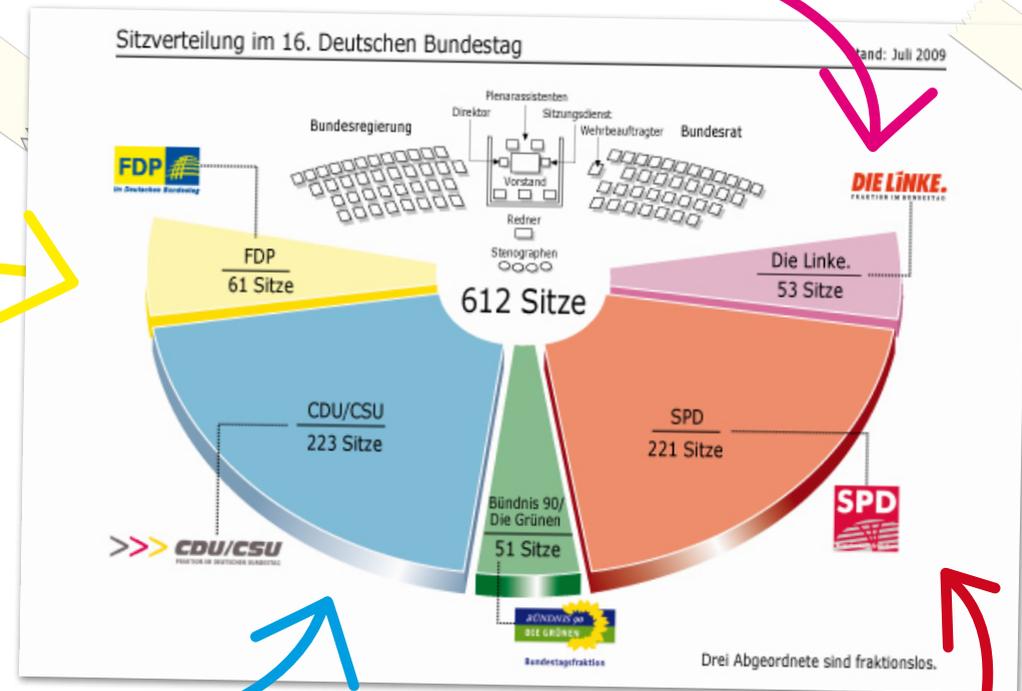
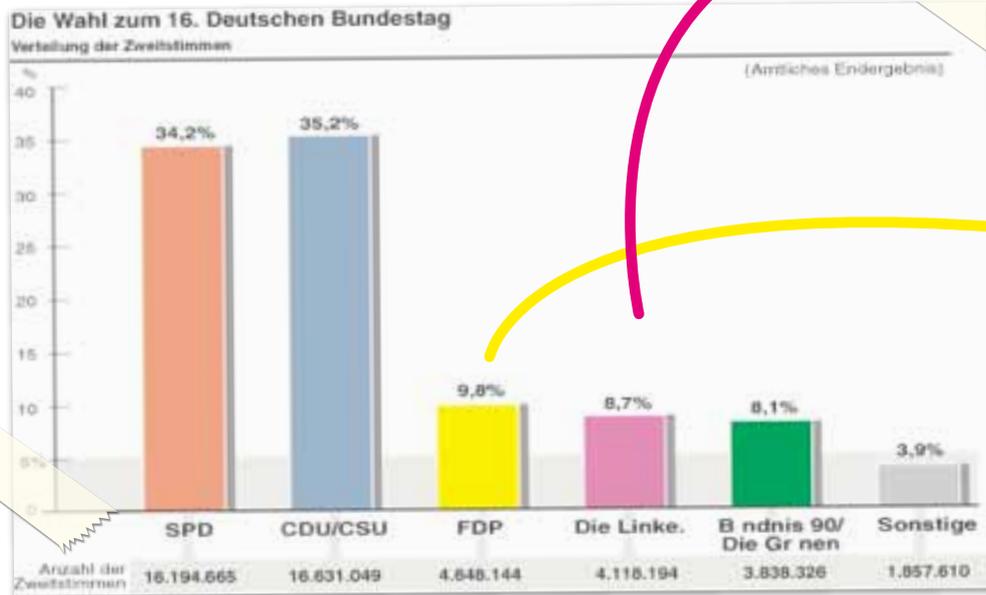
D: Hat diese Partei gute Chancen viele Stimmen zu bekommen?
Warum?

19. Das Wahlergebnis der Wahl 2005

Dies ist das **Wahlergebnis** der Bundestagswahlen 2005.

Daraus hat sich dann diese Sitzverteilung im Bundestag ergeben.

Quelle: <http://www.bundestag.de/blickpunkt/bilderinhalte/0507/zoom/0507038b.gif>



Quelle: http://www.bundestag.de/Parlament/wahlen/sitzverteilung/1541_16.html

Weitere Informationen zur letzten Bundestagswahl findest du [hier](#).



Politik bedeutet nicht nur „wählen gehen“.
Diese Jugendliche zeigen eine Möglichkeit,
mit einer Aktion auf ein Problem aufmerksam zu machen:
Das Arbeitslosendenkmal

Aufgaben

 A: Welche Parteien sind 2005 in den Bundestag eingezogen?

 B: Warum hat die FDP 61 Sitze, die Grünen aber nur 51?

 C: Wie viele Sitze braucht man, um eine Regierung zu bilden?

 D: Sieh Dir das Bild „Arbeitslosendenkmal“ an.
Ist dies für Dich eine politische Aktion?
Begründe Deine Entscheidung.

QUIZ

<input type="checkbox"/>	A
<input checked="" type="checkbox"/>	B
<input type="checkbox"/>	C

20.1

SPD heißt

- A. Soziale Partei Deutschlands
- B. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- C. Soziale Partnerschaft Deutschland
- D. Sozialistische Partei Deutschlands

20.2

Wie viele Kreuze kann man bei der Bundestagswahl machen?

- A. Ein Kreuz
- B. Zwei Kreuze
- C. Drei Kreuze
- D. Vier Kreuze

20.3

Was heißt Demokratie?

- A. Herrschaft der Parteien
- B. Herrschaft der Reichen
- C. Herrschaft der Besten
- D. Herrschaft des Volkes

20.4

Ab wie viel Jahren darf man bei der Bundestagswahl wählen?

- A. Ab 16 Jahren
- B. Ab 21 Jahren
- C. Es gibt keine Altersbeschränkung
- D. Ab 18 Jahren

20.5

Was ist wichtiger?

- A. Die Erststimme
- B. Die Zweitstimme
- C. Beide gleich wichtig
- D. Wählen ist nicht wichtig

20.6 Die Wahlen in Deutschland sind...

- A. Allgemein, frei, gleich und geheim
- B. Allgemein, verpflichtend, gleich, frei und geheim
- C. Frei, gleich und geheim
- D. Allgemein, frei, gleich und öffentlich

20.7 Wie oft finden Bundestagswahlen statt?

- A. Alle drei Jahre
- B. Alle vier Jahre
- C. Alle fünf Jahre
- D. Alle sechs Jahre

20.8 Welche Partei gibt es nicht in Deutschland?

- A. Die Bunten
- B. Die Violetten
- C. Die Grünen
- D. Die Grauen

20.9 Wo werden keine Wahllokale eingerichtet?

- A. Schulen
- B. Supermärkte
- C. Gaststätten
- D. Rathäuser

20.10 Wie viele Wahlkreise gibt es in Deutschland?

- A. 16
- B. 100
- C. 299
- D. 1500

20.11 Ein Wahlkandidat, der in seinem Wahlkreis die meisten Stimmen bekommen hat, erhält...

- A. einen Pokal von der Bundeskanzlerin
- B. einen eigenen Privatjet
- C. eine kostenlose Wohnung im Reichstag
- D. einen Sitz im Bundestag

20.12 Was ist eine Koalition?

- A. Eine Partei, die für den Schutz von Koala-Bären kämpft
- B. So nennt man alle Parteien, die im Bundestag sitzen
- C. Eine Gruppe von Parteien, die sich zusammenschließen und gemeinsam regieren
- D. Dies bedeutet, dass zwei Parteien heftig miteinander streiten und sich gegenseitig für etwas beschuldigen

20.13 Was bedeutet „FDP“?

- A. Freie Deutsche Partei
- B. Freie Demokratische Partei
- C. Freie Deutsche Politik
- D. Freie Deutsche Politiker

20.14 Welche Parteien gehören nicht zur Regierung?

- A. Volksparteien
- B. Koalitionsparteien
- C. Oppositionsparteien
- D. Schwesterparteien

20.15 Wo wirft man den Stimmzettel hinein?

- A. In die Wahlurne
- B. In die Wahllotterie
- C. In den Wahlbriefkasten
- D. In den Wahlbeutel

20.16 Welche dieser Parteien sind Schwesterparteien?

- A. Die Grünen und die Linke
- B. SPD und FDP
- C. FDP und CDU
- D. CDU und CSU

20.17 Was steht in der Wahlbenachrichtigung?

- A. Alle Parteien, die gewählt werden können.
- B. Alle Kandidaten, die gewählt werden können.
- C. Dass man wählen gehen darf und wo das Wahllokal ist, in dem man wählen kann.
- D. Das Ergebnis der Wahl.

20.18 Wer stellt die Kandidaten für die Bundestagswahl auf?

- A. Die Parteien
- B. Die Wähler
- C. Der Wahlleiter
- D. Die Regierung

20.19 Welchen dieser Ministerposten gibt es nicht im Bundes-Kabinett?

- A. Bundesminister des Inneren
- B. Bundesminister für besondere Aufgaben
- C. Bundesminister für Sport
- D. Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

20.20 Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl?

- A. 77,7%
- B. 66,6%
- C. 99,9%
- D. 55,5%

Beantworte folgende Fragen:

20. a Was bedeutet Demokratie in Deinem Leben, zum Beispiel im Unterricht?



20. b Warum werden einige Parteien „große Parteien“ genannt? Welche sind das?



20. c Wie viel Prozent muss eine Partei an Stimmen haben, um in den Bundestag einzuziehen?



20. d Wie heißen die sechs Parteien im Bundestag?



20. e Wie kann man wählen, ohne zum Wahllokal zu gehen?



20. f Was muss man mit ins Wahllokal nehmen?



20. g Wer wählt den Bundeskanzler?



20. h Was ist die „Fünf Prozent-Hürde“?



20. i Wie oft wird der Bundestag gewählt?



20. j Was ist eine Fraktion?



20. k Wo tagt der Bundestag?



20. l Wer beschließt Gesetze?



20. m Welche Themenbereiche, die im Bundestag beraten werden, kennst du?



20. n Wie lange haben die Wahllokale bei einer Bundestagswahl am Wahltag geöffnet?



20. o Wie heißt das Parlament in Deutschland?



20. p Was bedeutet es, dass die Wahl frei ist?



20. q Was bedeutet es, dass die Wahl gleich ist?



Antworten



In Form einer Schleife demonstrieren Jugendliche der CAJ gegen Warteschleifen. Sie fordern ein Grundrecht auf Ausbildung.

Glossar

Hier werden einige Fachbegriffe erläutert.
Die Wörter sind nach ihren Anfangsbuchstaben sortiert.

Abgeordnete

Siehe [Bundestagsabgeordneter](#).

Bundeskanzlerin

Die Bundeskanzlerin ist die **Regierungschefin** der **Bundesrepublik Deutschland**. Sie bestimmt die **Bundesminister** und die Richtlinien der **Politik** der **Bundesregierung**. Sie trägt dafür die Verantwortung. Dies ist im **Grundgesetz** in Artikel 65 festgelegt. Die Bundeskanzlerin ist die mächtigste **deutsche Politikerin**. Sie bestimmt die Richtlinien der deutschen **Politik**. Die Bundeskanzlerin wird vom **Bundestag** gewählt. Sie ist dann bis zur nächsten Bundestagswahl. In der Regel sind dies vier Jahre. Sie leistet einen Amtseid und schwört zum Beispiel, dass sie ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen wird und Gerechtigkeit üben wird. Nachdem sie den Eid geleistet hat, gibt sie die Regierungserklärung ab. Darin werden die Ziele der Regierung vorgestellt. Die Kanzlerin kann durch ein **konstruktives Misstrauensvotum** abgelöst werden.



Quelle: Deutscher Bundestag

Angela Merkel wird als Bundeskanzlerin vereidigt

Das passiert, wenn die Mehrheit der **Bundestagsabgeordneten** ihr das Vertrauen entzieht. Derzeitige Bundeskanzlerin ist die **CDU**-Politikerin **Angela Merkel**.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Bundespräsident

Der Bundespräsident ist das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland. Er vertritt Deutschland bei öffentlichen Anlässen. Er kann zum Beispiel Straftäter begnadigen. Ohne seine Unterschrift ist kein Gesetz gültig. Meistens unterschreibt er aber alle. Wenn er jedoch Anfragen an ein Gesetz hat, gibt er dieses zur Beratung an die Bundesregierung zurück.



Horst Köhler

Quelle: Deutscher Bundestag

Der Bundespräsident tritt bei staatlichen und kulturellen Veranstaltungen auf. Er hält Reden bei Feierlichkeiten, macht Staatsbesuche im Ausland und empfängt ausländische Staatsgäste. Er schließt Verträge mit anderen Staaten. Er macht einen Vorschlag für die Wahl der **Bundeskanzlerin** oder des Bundeskanzlers. Er ernennt die Bundeskanzlerin oder den Bundeskanzler und die Bundesministerinnen und -minister.

Er kann den Bundestag auflösen.
Er unterzeichnet und verkündet Gesetze.

Der Bundespräsident darf keine politischen Entscheidungen treffen und nicht die Interessen einer bestimmten Partei unterstützen.

Der Bundespräsident wird alle fünf Jahre gewählt. Er wird nicht vom Volk gewählt. Er wird von Politikern und Prominenten gewählt. Die Prominenten werden von den Parteien ernannt.

Es gibt **Abgeordnete**, die im Bundestag oder in einem Landtag arbeiten. Sie treffen sich alle fünf Jahre in der Bundesversammlung und wählen dort den Bundespräsidenten. Die Hälfte von ihnen arbeitet im Bundestag, die andere Hälfte im Landtag. Bei der letzten Wahl haben über 1200 Personen abgestimmt. Horst Köhler hat die Wahl gewonnen. Die Bundesversammlung trifft sich kurz bevor die Amtszeit des Bundespräsidenten abläuft.

Der Wahltermin ist traditionell der 23. Mai. Das ist der Jahrestag der **Verkündung des Grundgesetzes**. Nach der Wahl des Bundespräsidenten löst sich die Bundesversammlung wieder auf.

Weitere Informationen zum Bundespräsidenten findest Du hier: www.bundespraesident.de

Bundesrat

Der Bundesrat setzt sich aus politischen Vertretern der 16 Bundesländer zusammen.
Je größer ein Bundesland ist, desto mehr Sitze bekommt es im Bundesrat.
Der Bundesrat tagt im Preußischen Herrenhaus in Berlin.
Die **Regierung** des Bundeslandes schickt drei bis sechs Vertreter dahin.
Wenn der Bundestag ein Gesetz beschließt, muss meistens auch der Bundesrat zustimmen.
Erst danach wird ein Gesetz dem **Bundespräsidenten** zur Unterschrift vorgelegt.

Weitere Informationen findest Du hier: www.bundesrat.de

Bundesregierung

Bundesminister und **Bundeskanzler** bilden zusammen die Bundesregierung.
Die **Minister** sind Fachleute für bestimmte Politikbereiche, wie zum Beispiel Familie oder Gesundheit.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Bundestag

Der Bundestag ist die Volksvertretung.
Er wird alle vier Jahre vom Volk gewählt.
Der Bundestag befindet sich in Berlin.
Er tagt im **Reichstagsgebäude**.
Der Bundestag wählt den **Bundeskanzler**.
Die **Abgeordneten** wählen den Bundestagspräsidenten.
Im Bundestag wird über Gesetze geredet und abgestimmt.
Die Gesetze werden nicht von der Regierung gemacht, sondern vom Bundestag.
Die **Abgeordneten** beraten und beschließen alle Bundesgesetze, wie zum Beispiel das **Grundgesetz**.
Die Sitzungen des Bundestags sind öffentlich.
Es gibt eine Besuchertribüne, auf der man mit verfolgen kann, was diskutiert wird.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).



Quelle: Deutscher Bundestag

Abgeordnete im Bundestag nach einer Sitzung.
Oben rechts sieht man die Besuchertribüne.

Bundestagsabgeordneter

Der Bundestagsabgeordnete ist der Vertreter des Volkes. Er ist nicht nur Vertreter seiner Wähler oder seiner **Partei**. Er ist auf vier Jahre in den Bundestag gewählt. Er ist bei Abstimmungen nur seinem Gewissen verpflichtet. Oft spielt aber auch die Meinung der **Partei** eine Rolle. Viele Abgeordnete aus einer Partei stimmen alle gemeinsam für eine Idee. Das heißt Fraktionsdisziplin. Die **Fraktion** stimmt meist vorher über eine Entscheidung ab. Bundestagsabgeordnete heißen auch Mitglied des Bundestags. Die Abkürzung dafür ist MdB. Die Abgeordneten sind Berufspolitiker. Sie werden vom Staat für ihre Arbeit bezahlt. Das Geld, das sie erhalten, nennt man Diäten.

Weitere Informationen zu allen 612 Abgeordneten und der Sitzverteilung findest Du [hier](#).

Bundestagspräsident

Die **Partei** mit den meisten Sitzen stellt den Bundestagspräsidenten. Er wird vom Bundestag gewählt. Der Bundestagspräsident leitet die Bundestagssitzungen und achtet darauf, dass alles ordentlich abläuft. Dazu nimmt er vorne auf dem Podium des Bundestages Platz, sitzt also allen anderen **Abgeordneten** gegenüber. Er ermahnt die Abgeordneten, wenn sie unruhig und laut sind oder zu lange reden. Er sorgt dafür, dass die Personen, die Reden halten wollen, drankommen und ruft sie auf. Jede andere **Partei** stellt einen Stellvertreter.

Aus dieser Perspektive sieht der Bundestagspräsident Norbert Lammert die Abgeordneten.



Quelle: Deutscher Bundestag

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Demokratie

Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Das Wort stammt aus dem Griechischen. Demos bedeutet Volk. -kratie kommt von kratia und bedeutet Herrschaft.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Erststimme

Mit der Erststimme wählt man bei der Bundestagswahl einen Kandidaten aus dem **Wahlkreis**, in dem man wohnt.

Der Kandidat mit den meisten Stimmen, kommt in den Bundestag.

Man nennt dies auch „Direktmandat“.

Mandat bedeutet Auftrag.

Der Wahlsieger aus einem **Wahlkreis** wird also beauftragt, die Menschen im Bundestag zu vertreten.

Weitere Informationen findest Du [hier](#) und [hier](#).

Fraktion

Abgeordnete mit gleichen oder ähnlichen politischen Interessen und Zielen, können sich zu einer Fraktion zusammenschließen.

Als Fraktion können sie ihre Ziele im **Parlament** besser durchsetzen.

Normalerweise gehören sie der gleichen **Partei** an.

Aber auch **Abgeordnete** verschiedener **Parteien** können eine Fraktionsgemeinschaft gründen.

Aber es können nur **Parteien** eine Fraktion bilden, die in den einzelnen Bundesländern nicht miteinander konkurrieren, wie zum Beispiel CDU und CSU.

Eine Fraktion im Deutschen Bundestag braucht mindestens fünf Prozent aller Bundestagsmitglieder.

Im Bundestags-Plenarsaal sitzen die **Abgeordneten** der Parteien zusammen.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Glossar

In einem Glossar werden schwierige Wörter erklärt.

Grundgesetz

Das Grundgesetz ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Kabinett

Kabinett ist ein anderes Wort für [Bundesregierung](#). Wenn die Bundesregierung am Kabinettstisch sitzt, heißt das, dass die [Bundeskanzlerin](#) und die [Minister](#) zusammen arbeiten.

Weitere Informationen findest Du [hier](#) und [hier](#).

Koalition

Um eine [Regierung](#) bilden zu können, braucht man über die Hälfte der Sitze im Bundestag. Eine [Partei](#) alleine bekommt selten so viele Stimmen. Deswegen schließen sich mehrere Parteien zusammen und bilden die [Regierung](#).

Eine Koalition kann aus zwei oder mehreren Parteien bestehen.

In Koalitionsverhandlungen einigen sich die Parteien auf eine Zusammenarbeit und die politischen Ziele für die nächsten vier Jahre. Die Verhandlungen dauern einige Wochen.

Die Ergebnisse der Verhandlung werden in einem Koalitionsvertrag festgehalten.

Die Regierungskoalition im Bundestag besteht im Augenblick aus drei Parteien. SPD, CDU und CSU bilden eine Koalition.

Diese Parteien haben die meisten Mitglieder und die meisten Sitze im Parlament.

Deshalb nennt man die Zusammenarbeit große Koalition.

Weitere Informationen findest Du [hier](#) und [hier](#).

Minister

Minister leiten einen Fachbereich.

Andere Worte für Fachbereich sind Ministerium oder Ressort.

Die Bundesminister und der **Bundeskanzler** bilden die **Bundesregierung**.

Der Bundeskanzler schlägt die Minister vor.

Der **Bundespräsident** ernennt oder entlässt sie.

Sie schwören bei ihrer Ernennung

einen Eid auf das **Grundgesetz**.

Minister leiten ihr Ministerium in eigener Verantwortung.

Doch der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der deutschen **Politik**.

Ressort/Ministerium	Minister oder Ministerin	Partei	MdB
<u>Auswärtiges Amt + Stellvertreter der Bundeskanzlerin</u>	<u>Frank-Walter Steinmeier</u>	SPD	nein
<u>Inneres</u>	<u>Wolfgang Schäuble</u>	CDU	ja
<u>Justiz</u>	<u>Brigitte Zypries</u>	SPD	ja
<u>Finanzen</u>	<u>Peer Steinbrück</u>	SPD	nein
<u>Wirtschaft + Technologie</u>	<u>Karl-Theodor zu Guttenberg</u>	CSU	ja
<u>Arbeit und Soziales</u>	<u>Olaf Scholz</u>	SPD	ja
<u>Ernährung, Landwirtschaft + Verbraucherschutz</u>	<u>Ilse Aigner</u>	CSU	ja
<u>Verteidigung</u>	<u>Franz Josef Jung</u>	CDU	ja
<u>Familie, Senioren, Frauen + Jugend</u>	<u>Ursula von der Leyen</u>	CDU	nein
<u>Gesundheit</u>	<u>Ulla Schmidt</u>	SPD	ja
<u>Verkehr, Bau + Stadtentwicklung</u>	<u>Wolfgang Tiefensee</u>	SPD	nein
<u>Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit</u>	<u>Sigmar Gabriel</u>	SPD	ja
<u>Bildung + Forschung</u>	<u>Annette Schavan</u>	CDU	ja
<u>Bundesminister für besondere Aufgaben + Chef des Bundeskanzleramtes</u>	Thomas de Maizière	CDU	nein
<u>Wirtschaftliche Zusammenarbeit + Entwicklung</u>	<u>Heidmarie Wiecek-Zeul</u>	SPD	ja

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Opposition

Opposition ist Lateinisch.
Es bedeutet das Entgegengesetzte.
Die **Parteien**, die nicht in der **Regierungskoalition** sind,
sind in der Opposition.
Die Politiker der Opposition
halten auch Reden im Bundestag.
Sie arbeiten in Ausschüssen mit.
Es gibt Ausschüsse zu verschiedenen Themen.
Zum Beispiel diese: „Sport“, „Gesundheit“,
„Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ und
„Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit“.
Darin arbeiten **Abgeordnete**
von verschiedenen **Parteien** zusammen.
Die Parteien schicken ihre Experten
für das jeweilige Thema in den Ausschuss.
In den Ausschüssen werden Gesetze vorbereitet.
Die Politiker stimmen auch über Gesetze ab.
Sie müssen die Arbeit der **Regierung** überwachen.
Sie versuchen,
bei der nächsten Wahl in die Regierung zu kommen.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Parlament

Das Wort Parlament kommt aus dem Französischen.
Es bedeutet Unterredung.
In Parlamenten wird über Gesetze
beraten und abgestimmt.
Das deutsche Parlament heißt Bundestag.
Da alle Mitglieder des Parlaments **Abgeordnete** sind,
bestimmt das Volk durch seine Vertreter
die Gesetzgebung und die **Politik**.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Partei

Eine Partei ist ein Zusammenschluss von Menschen.
Sie bietet die Möglichkeit zur Mitarbeit für alle.
Eine Partei sammelt
die Ideen und Wünsche der Menschen.
In Parteiprogrammen legen die Parteien fest,
wofür sie eintreten.
Sie müssen sich in ihrem Programm
und in ihrem Handeln an das **Grundgesetz** halten.
Eine Partei macht im Fernsehen,
Internet und Radio Werbung
für diese Ideen und Wünsche.
Du kannst Dich informieren,
welche Ideen und Ziele eine Partei hat
und Dir überlegen,
ob Du sie wählen willst.
Eine Partei sucht Personen für politische Ämter aus.
Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Petition

Es ist jedem erlaubt, sich über staatliche Organisationen zu beschweren.

In Artikel 17 des Grundgesetzes steht:

„Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“

Wenn man mit Bundesgesetzen nicht einverstanden ist, schreibt man an den Petitions-Ausschuss des Bundestags.

Dabei muss man seinen Namen und seine Adresse mit angeben.

Man kann Online-Petitionen über ein Internetformular beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages einreichen.

Das findest Du [hier](#).

Im Sommer 2009 gab es zum Beispiel die Petition „Keine Indizierung und Sperrung von Internetseiten“.

Der Petitions-Ausschuss liest und überprüft das Schreiben.

Gerichte und Behörden sind verpflichtet, bei Bedarf dem Ausschuss Akten vorzulegen, damit alles geprüft werden kann.

Manchmal werden Zeugen eingeladen.

Wird eine Petition innerhalb von drei Wochen von 50.000 oder mehr Personen unterstützt,

wird über sie im Regelfall im Petitionsausschuss öffentlich beraten.

Wer eine Bitte oder Beschwerde geschrieben hat, bekommt eine Antwort, wenn das Prüfverfahren abgeschlossen ist.

Es ist gesetzlich garantiert, dass keiner einen Nachteil haben darf, wenn er sich beschwert.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Politik

Das Wort Politik stammt aus dem Griechischen.

Es heißt Stadt oder Gemeinschaft.

Heute meint man damit die Ordnung der Gemeinschaft.

Das bedeutet, dass damit alle Regeln des Zusammenlebens gemeint sind.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Regierung

Das Wort Regierung stammt aus dem Lateinischen. Es bedeutet Leitung oder Führung. Die Regierung bestimmt die **Politik** eines Landes. Die Bundesregierung besteht aus der **Bundeskanzlerin** und den **Ministern**. Ein anderes Wort für Bundesregierung ist **Bundeskabinett**.

[Hier](#) wird die derzeitige Bundesregierung vorgestellt. (inklusive Animation)

Reichstag

Der Reichstag ist das bekannte Gebäude in Berlin, in dem der Deutsche Bundestag sitzt. Es ist bekannt für seine Inschrift „Dem deutschen Volke“ und die große Kuppel aus Glas.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Republik

Eine Republik ist eine Staatsform, in der über eine bestimmte Zeit ein Staatsoberhaupt gewählt wird. In Deutschland ist der **Bundespräsident** das Staatsoberhaupt.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Sonntagsfrage

Umfragen zur Bundestagswahl werden oft Sonntagsfrage genannt. Die Frage heißt: „Was würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre?“ Es gibt verschiedene Meinungsforschungsinstitute. Sie fragen regelmäßig einige Tausend Bürger, wen sie wählen würden und veröffentlichen dann die Ergebnisse.

Eine gute Übersicht der Meinungsbilder findest Du [hier](#).

Stimmzettel

Den Stimmzettel bekommt man am Tag der Wahl im **Wahllokal**. Darauf sind alle Kandidaten und **Parteien** aufgelistet, die man wählen kann.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Ein Muster von einem Stimmzettel findest Du [hier](#).

Wahlbenachrichtigung

Wer in Deutschland wählen darf, bekommt vorher per Post eine Wahlbenachrichtigung zugeschickt. Sie informiert darüber, an welchem Tag, in welcher Zeit und an welchem Ort man zur Wahl gehen kann.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Ein Muster einer Wahlbenachrichtigung findest Du [hier](#).

Wahlkampf

Der Bundestagswahlkampf wird immer stärker in den Medien ausgetragen.

Die **Parteien** formulieren ihre Aussagen und Ziele immer stärker für Fernsehen, Internet, Zeitungen und Radiosender.

Sie hoffen, dass sie damit viele Menschen auf einmal erreichen können.

Barack Obama hat bei der letzten Präsidentenwahl in den USA stark das Internet und Handywerbung genutzt, um junge Wähler zu überzeugen.

Der Straßenwahlkampf wird aber auch weiter geführt. Plakate mit den Spitzenkandidaten und Wahlversprechen sowie Fernsehwerbung sollen die Bürger überzeugen, diese **Partei** zu wählen.

Einen Video-Beitrag darüber, wie deutsche Parteien ihren Wahlkampf im Netz führen, findest du [hier](#).

Wahlkreis

Es gibt in Deutschland 299 Wahlkreise.
In jedem Wahlkreis tritt für jede Partei
ein Direktkandidat zur Wahl an.
Wer die Wahl gewinnt,
erhält ein Direktmandat
und damit einen Sitz im Bundestag.

Deinen Wahlkreis findest Du [hier](#).

Einen Überblick aller Wahlkreise findest Du [hier](#).

Zweitstimme

Mit der Zweitstimme wählt man
bei der Bundestagswahl eine **Partei**.
Sie wird daher manchmal
auch als „Parteienstimme“ bezeichnet.
Je mehr Stimmen eine **Partei** bekommt,
desto mehr **Abgeordnete** dieser Partei
kommen in den Bundestag.
Eine **Partei** braucht mindestens fünf Prozent der Stimmen,
um in den Bundestag zu kommen.
Auch wenn sie mindestens drei Direktmandate gewinnt,
darf sie Politiker in den Bundestag schicken.

Weitere Informationen findest Du [hier](#).

Aufgaben

A: Welche Politiker kennst Du?



Bundeskanzlerin
Angela Merkel



Peer Steinbrück
leistet seinen Eid
als Bundesfinanzminister



Bundesministerin
für Bildung und
Forschung
Annette Schavan



Bundeswirtschafts-
minister
Karl-Theodor
zu Guttenberg



Wolfgang Tiefensee
tritt sein Amt
als Bundesminister
für Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung an



Ursula von der Leyen
bei der Vereidigung
zur Bundesministerin
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



B: Zu welcher Partei gehört die Bundeskanzlerin?



C: Zu welcher Partei gehört der Wirtschaftsminister?



Bundesaußenminister
Frank-Walter
Steinmeier



Bundesumweltminister
Sigmar Gabriel
wird im Bundestag
vereidigt



D: Zu welcher Partei gehört der Arbeitsminister?



E: Wie heißt die derzeitige Bundeskanzlerin und welche Aufgaben hat sie?



Innenminister
Wolfgang Schäuble
bei einer
Abstimmung
im Bundestag



Renate Künast



F: Wie heißt der derzeitige Bundespräsident und welche Aufgaben hat er?



Oskar Lafontaine



Guido Westerwelle

Quelle aller Bilder dieser Seite: Deutscher Bundestag



G: Wozu braucht man Gesetze?



**K: Für welchen Bereich der Politik interessierst Du Dich?
Kannst Du ein Beispiel nennen?**



H: Warum sind Regeln wichtig?



**L: Welche Gründe sprechen aus Deiner Sicht dafür,
wählen zu gehen?
Und welche dagegen?
Schreibe einige Argumente auf
und diskutiere sie mit anderen Personen aus Deiner Gruppe.**



I: Wird aus Deiner Sicht genug für Jugendliche getan?

**Einen Zeitungsartikel „Muss man zur Europawahl gehen?“
findest Du **hier**.**

Was hältst Du von den Begründungen?



**J: Was kann die Politik besser machen,
um Jugendliche zu unterstützen?**



M: Kennst Du Beispiele,
bei denen Menschen anderer Meinung sind?



Q: Wenn Du für eine Demonstration
zum Thema „zu wenig Ausbildungsförderung“ ein Plakat machen solltest,
was würde darauf stehen?



N: Wie kann ein Kompromiss entstehen?



R: Im Wehrpflichtgesetz §1 ist die Wehrpflicht geregelt.
Dort steht,
dass alle deutschen Männer über 18 die Pflicht zum Wehrdienst haben.
Untersuche das Gesetz näher!
Sammle Gründe für die Wehrpflicht.
Welche Gründe sprechen dagegen?
Bitte teilt Euch in zwei Gruppen ein und macht ein Rollenspiel.
Eine Gruppe ist für das Gesetz.
Die andere Gruppe ist dagegen.
Ihr könnt auch eine Diskussionsrunde bilden,
die über die Wehrpflicht von Frauen verhandelt.



O: Gibt es politische Forderungen,
für die Du demonstrieren gehen würdest?



P: Nenne drei Forderungen,
die Du in einer „Meckerstunde“
an einen Politiker Deiner Wahl gerne richten würdest.

- S:** Nach der niedrigen Wahlbeteiligung bei der letzten Europawahl haben einige Politiker darüber diskutiert, eine Wahlpflicht einzuführen. Jemand, der nicht wählen geht, soll eine Strafe bezahlen. Was hältst Du von dieser Idee? Welche Ideen hättest Du, um dafür zu sorgen, dass mehr Menschen wählen gehen?

- T:** Wenn Du zusammen mit Freunden einen Stand in der Stadt hättest, worüber würdest Du informieren?

- U:** Meinst Du, dass es was bringt, sich mit einem Infostand in die Fußgängerzone zu stellen und mit den Menschen zu sprechen? Verändern sich dadurch Meinungen?

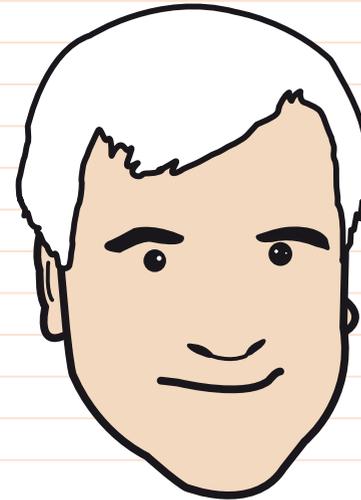
- V: Gruppenaufgabe**
„Bilde zusammen mit zwei oder drei anderen eine Gruppe. Stellt euch vor, ihr wollt zusammen eine Partei gründen, mit der ihr bei der Bundestagswahl antreten möchtet. Geht so vor:
1. Denkt Euch ein Wahlprogramm aus. Das sind Eure Ideen und Ziele, für die ihr kämpfen wollt.
 2. Überlegt Euch zunächst einen passenden Namen für Eure Partei.
 3. Gestaltet zusammen ein Wahlplakat.
 4. Hängt die fertigen Plakate in Eurem Klassen- oder Kurs-Raum auf.
 5. Bewertet die Plakate der anderen Gruppen: Welches spricht Euch besonders an? Überzeugt Euch der Inhalt oder das Wahlprogramm? Welche Partei würdet Ihr wählen?“



Die Aktion „Fit for unemployment“ informiert über die Fähigkeiten, die Arbeitslose brauchen.



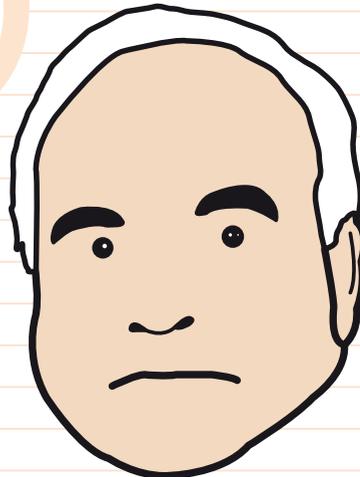
W: Mathias Richling parodiert mit seinem Video „Deutschland sucht den Superkanzler“ Casting-Shows und Politiker. Den Film findest Du [hier](#).
 Kommt seine Darstellung von Kanzlerkandidaten Deinen Erfahrungen mit Politikern nahe?
 Wie fändest Du es, wenn in Deutschland der Kanzler wirklich über eine Fernsehshow bestimmt würde?
 Was müsste ein Politiker können, damit Du ihn wählst?



„Irren ist menschlich, aber immer irren ist sozialdemokratisch.“

Horst Seehofer
 (CSU-Vorsitzender und Ministerpräsident in Bayern)

„Ich weiß nicht, was mein Freund Mitterand darüber denkt, aber ich denke genauso.“



Helmut Kohl
 (ehemaliger deutscher Kanzler und CDU-Politiker)

Fragen zu den Zitaten



X: Was hältst Du von den Aussagen?

Warum?



Z: Wie wäre Deine Meinung zu Politik?
 Bitte nur einen Satz verwenden.

-  T. Samy Deluxe hat erzählt, wieso das Lesen und Schreiben in seinem Leben wichtig ist. Das Video von ihm und vielen anderen Musikern, die sich in diesem Bereich engagieren, findest Du [hier](#).



Was hältst Du von dem, was er sagt?

-  U. Wozu braucht Samy Deluxe das Lesen und Schreiben?

-  V. Schreibe einen Kommentar bei [Youtube](#).

-  W. Schreibe eine [Mail](#), wie Dir das Video gefallen hat an.

Antworten des Quiz

- a. Demokratie beinhaltet Mitbestimmung.
In einer Schulklasse gibt es einen Klassensprecher, für die gesamte Schule wählen die Schüler einen Schülersprecher. Der Klassensprecher sammelt die Wünsche und Probleme in der Klasse. Er sammelt zum Beispiel die Vorschläge für eine Klassenfahrt. Er vertritt die Schüler vor dem Lehrer. Ebenso vertritt ein Schülersprecher die Wünsche und Interessen aller Schüler einer Schule. So kann gemeinsam mit der Schulleitung besprochen und bestimmt werden, was an der Schule verbessert werden kann.
- b. Sie haben die meisten Mitglieder. Und sie sind am längsten im Bundestag vertreten. Man nennt sie deshalb auch „Volksparteien“.
- c. Sie muss fünf Prozent der Stimmen bekommen.
- d. CDU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, LINKE, CSU
- e. Man kann per Briefwahl wählen.
- f. Die Wahlbenachrichtigung und seinen Personalausweis oder einen Reisepass.
- g. Die Bundestagsabgeordneten wählen den Bundeskanzler.
- h. Eine Partei muss mindestens fünf Prozent aller Wählerstimmen bekommen, damit sie in den Bundestag einziehen kann.
- i. Der Bundestag wird alle vier Jahre gewählt.
- j. Zu einer Fraktion gehören alle Politiker, die im Bundestag sitzen und der gleichen Partei angehören.
- k. Das „Zuhause“ des Bundestages ist der Reichstag in Berlin. In diesem Gebäude befindet sich der Plenarsaal, der Tagungsraum der Politiker.
- l. Der Bundestag entscheidet über Gesetze. Dann muss ihnen meistens der Bundesrat zustimmen. Der Bundespräsident muss sie zum Schluss unterschreiben. Erst dann sind sie gültig.
- m. Zum Beispiel Bildung, Gesundheit, Soziales.
- n. Sie haben von 8-18 Uhr geöffnet.
- o. Es heißt „Bundestag“.
- p. Jeder kann seine Stimme ohne Einfluss von anderen, und ohne Zwang abgeben. Man hat die freie Wahl, wen man wählen will.
- q. Jede Stimme zählt gleich.

20. Antworten

20.1: b, 20.2: b, 20.3: d, 20.4: d, 20.5: b, 20.6: c, 20.7: b, 20.8: a, 20.9: b, 20.10: c,
20.11: d, 20.12: c, 20.13: b, 20.14: c, 20.15: a, 20.16: d, 20.17: c, 20.18: a, 20.19: c,
20.20: a

